

THE ROOTS OF BUSINESS

JAHRESABSCHLUSS DER INTERCELL AG
ZUM 31. DEZEMBER 2007

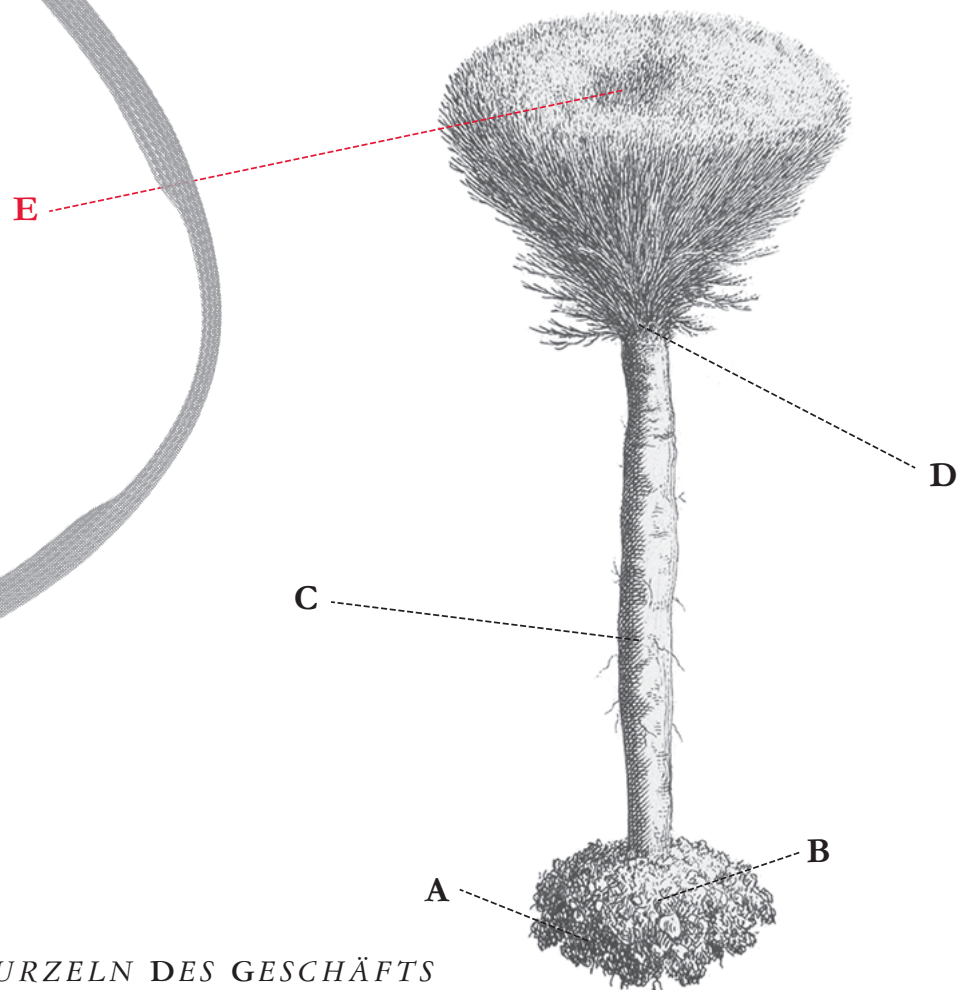


Fig. 4. — DIE WURZELN DES GESCHÄFTS

A. Visionäre Unternehmen brauchen Kapital. Die Aktie ist eine Möglichkeit, wie man auch mit kleinem Budget Unternehmer werden kann – oder wie viele, viele Leute etwas Großes auf die Beine stellen. — **B.** Aktiengesellschaften - wie könnte es anders sein - wurden in Österreich erfunden, und zwar im 16. Jahrhundert im Steirischen Bergbau. — **C.** Die erste tatsächlich ausgegebene Aktie ist die der Niederländischen Ostindischen Compagnie, VOC. Diese AG bestand 190 Jahre, verhalf den Niederlanden zu beispiellosem Reichtum und zahlte die traumhafte Dividende von durchschnittlich 18 %. — **D.** Allerdings wurden die Dividende in schlechten Jahren in Gewürzen, Baumwolle oder Obligationen ausgegeben. Die Aktionäre hatten kein Stimmrecht und eine ordentliche Bilanz haben sie in 190 Jahren nie gesehen. — **E.** *Intercell freut sich, Ihnen eine ordentliche Bilanz zu überreichen – und dankt allen Aktionären für Ihr Vertrauen.*

01 // * // INHALT

02 // I // FINANZEN

Bilanz

04

Gewinn- und Verlustrechnung

05 // II // ANHANG

Allgemeine Grundsätze

05

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

07

Erläuterungen zur Bilanz und

Gewinn- und Verlustrechnung

12

Sonstige Angaben

16

Entwicklung des Anlagevermögens

18 // III // LAGEBERICHT

Bericht über den operativen Geschäftsverlauf

22

Finanzübersicht

23

Risikoberichterstattung

25

Angaben gemäß § 243a UGB

26

Operativer und strategischer Ausblick

27 // IV // BESTÄTIGUNGSVERMERK

02 // I // BILANZ

	31.12.2007	31.12.2006
	EUR	TEUR
Aktiva		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	304.711,68	111
2. Umgründungsmehrwert	6.092.298,70	0
	6.397.010,38	111
II. Sachanlagen		
1. Bauten auf fremdem Grund	258.141,17	371
2. technische Anlagen und Maschinen	2.253.424,87	1.348
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	554.916,16	388
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	670.954,81	0
	3.737.437,01	2.107
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.848.068,56	3.790
2. Beteiligungen	0,00	3.482
	6.848.068,56	7.272
	16.982.515,95	9.490
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.842.119,40	122
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	1.394.320,25	3.747
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	810
4. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	4.739.530,20	4.136
	8.975.969,85	8.815
II. Wertpapiere und Anteile		
1. eigene Anteile	631.022,61	827
2. sonstige Wertpapiere	127.437.432,26	64.595
	128.068.454,87	65.422
III. Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten	157.773.288,67	27.432
	294.817.713,39	101.669
C. Rechnungsabgrenzungsposten	199.050,78	107
	311.999.280,12	111.266

03 // I // BILANZ

	31.12.2007 EUR	31.12.2006 TEUR
Passiva		
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital	45.521.707,00	39.532
II. Kapitalrücklagen		
1. gebundene	258.762.598,42	106.081
2. nicht gebundene	43.257.051,95	43.257
	302.019.650,37	149.338
III. Gewinnrücklagen		
gesetzliche Rücklage	12.184,20	12
IV. Rücklage für eigene Anteile	631.022,61	827
V. Bilanzverlust, davon Verlustvortrag EUR 95.811.920,05 (Vorjahr: Verlustvortrag TEUR 80.241)	-92.118.813,38	-95.812
	256.065.750,80	93.897
B. Forschungszuschüsse	3.479.422,99	1.672
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	628.680,94	464
2. sonstige Rückstellungen	6.653.404,23	4.061
	7.282.085,17	4.525
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	982.659,24	1.980
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.573.226,62	3.443
3. sonstige Verbindlichkeiten, davon aus Steuern EUR 199.227,51 (Vorjahr: TEUR 149), davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 202.171,95 (Vorjahr: TEUR 151)	2.069.712,77	3.131
	5.625.598,63	8.554
E. Rechnungsabgrenzungsposten	39.546.422,53	2.618
	311.999.280,12	111.266
Haftungsverhältnisse	3.457.697,00	1.589

	2007 EUR	2006 TEUR
1. Umsatzerlöse	47.243.008,71	21.549
2. sonstige betriebliche Erträge übrige	10.242.742,50	4.626
3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
a) Materialaufwand	-2.325.568,33	-1.676
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-18.685.774,52	-8.846
	-21.011.342,85	-10.522
4. Personalaufwand		
a) Gehälter	-10.133.544,49	-7.399
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-492.006,16	-195
c) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-3.705.140,54	-2.401
d) sonstige Sozialaufwendungen	-319.363,16	-212
	-14.650.054,35	-10.207
5. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.026.288,41	-686
6. sonstige betriebliche Aufwendungen übrige	-17.642.361,31	-22.854
7. Zwischensumme aus Z 1 bis 6 (Betriebsergebnis)	3.155.704,29	-18.094
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	35.520,74	3
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge, davon aus verbundenen Unternehmen EUR 473.199,52 (Vorjahr: TEUR 323)	1.750.368,90	1.390
10. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	416.050,00	1.799
11. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlauf- vermögens, davon Abschreibungen EUR 1.711.612,44 (Vorjahr: TEUR 152)	-1.711.612,44	-152
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-119.236,76	-134
13. Zwischensumme aus Z 8 bis 12 (Finanzergebnis)	371.090,44	2.906
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.526.794,73	-15.188
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-29.917,32	-403
16. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	3.496.877,41	-15.591
17. Zuweisung zur Rücklage für eigene Anteile	196.229,26	20
18. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-95.811.920,05	-80.241
19. Bilanzverlust	-92.118.813,38	-95.812

1. ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Auf den vorliegenden Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007 wurden die Rechnungslegungsbestimmungen des Unternehmensgesetzbuches in der geltenden Fassung angewandt.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Bilanzierung und Bewertung wurde den allgemein anerkannten Grundsätzen Rechnung getragen. Dabei wurden die im § 201 Abs. 2 UGB kodifizierten Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ebenso beachtet wie die Gliederungs- und Bewertungsvorschriften für die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der §§ 195 bis 211 und 222 bis 235 UGB.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

2.1 Anlagevermögen

2.1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände

Die erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten bewertet, die um die planmäßigen Abschreibungen vermindert sind.

Die planmäßigen Abschreibungen wurden pro rata temporis vorgenommen.

Die Software wurde über die voraussichtliche Nutzungsdauer verteilt abgeschrieben.

2.1.2 Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungskosten bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden im Geschäftsjahr nicht vorgenommen.

Geringwertige Vermögensgegenstände des Anlagevermögens mit Einzelanschaffungskosten über EUR 400 wurden in einem betragsmäßig nicht wesentlichen Umfang im Jahr der Anschaffung oder Herstellung voll abgeschrieben. Die planmäßigen Abschreibungen wurden pro rata temporis monatlich entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer vorgenommen.

Nutzungsdauern pro Anlagenklasse:

Immaterielle Vermögensgegenstände	3 – 5	Jahre
Bauliche Investitionen	10	Jahre
Labor- und Büroausstattung	4 – 10	Jahre
EDV-Hardware	3 – 4	Jahre

2.1.3 Finanzanlagevermögen

Das Finanzanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden nur im Fall einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen.

[*2.2 Umlaufvermögen*

[*2.2.1 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände*

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt. Fremdwährungsforderungen wurden mit ihrem Entstehungskurs oder mit dem niedrigeren Devisenkurs zum Bilanzstichtag bewertet. Im Falle erkennbarer Einzelrisiken wird der niedrigere beizulegende Wert angesetzt.

[*2.2.2 Wertpapiere und Anteile*

Die im Umlaufvermögen ausgewiesenen Wertpapiere und Anteile werden entsprechend dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

[*2.2.3 Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten*

Die auf Fremdwährung lautenden Guthaben bei Kreditinstituten werden mit dem Entstehungskurs oder dem niedrigeren Kurs zum Bilanzstichtag bilanziert.

[*2.3 Rückstellungen*

Die Rückstellungen wurden unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht in Höhe des voraussichtlichen Anfalls gebildet.

[*2.3.1 Rückstellungen für Anwartschaften auf Abfertigungen*

Sämtliche Mitarbeiter, deren Arbeitsverhältnisse nicht dem BMVG unterlagen, sind im Laufe des Jahres 2003 in die betriebliche Mitarbeitervorsorge nach § 47 BMVG übergetreten. Lediglich für die 4 Vorstände ist eine Rückstellung gemäß vertraglicher Abfertigungsansprüche dotiert worden. Diese Abfertigungsrückstellung wurde nach finanzmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 4 % ermittelt. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung der Bestimmungen des Fachgutachtens KFS/RL 2 des Institutes für Betriebswirtschaft, Steuerrecht und Organisation der Kammer der Wirtschaftstreuhänder.

[*2.3.2 Sonstige Rückstellungen*

In den sonstigen Rückstellungen wurden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle im Zeitpunkt der Bilanzierung erkennbaren Risiken und der Höhe oder dem Grunde nach ungewissen Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger unternehmerischer Beurteilung erforderlich sind.

[*2.4 Verbindlichkeiten*

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten wurden mit ihrem Entstehungskurs oder mit dem höheren Devisenbriefkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

[*2.5 Änderungen von Bewertungsmethoden*

Die bisher angewandten Bewertungsmethoden wurden auch bei der Erstellung des vorliegenden Jahresabschlusses beibehalten.

3. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

3.1 Erläuterungen zur Bilanz

3.1.1 Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten ist im Anlagenspiegel als Beilage zum Anhang dargestellt. Der Umgründungsmehrwert in Höhe von EUR 6.092.298,70 resultiert aus der Verschmelzung der Pelias Biomedizinische Entwicklungs AG in die Gesellschaft und ist dem Wert von bereits erbrachten Forschungsleistungen zuzuordnen, weshalb ein Ausweis unter den immateriellen Vermögensgegenständen erfolgt ist.

Der Gesamtbetrag der geringwertigen Vermögensgegenstände beträgt im Berichtsjahr EUR 150.684,29.

Die Finanzanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

zum 31. Dezember 2007	Buchwert in EUR	Höhe des Anteils	Währung	Höhe des Eigenkapitals	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
a) Anteile an verbundenen Unternehmen					
Intercell USA, Inc., Mooresville, NC, USA	1,02	100 %	USD	63.425,08	15.853,69
Intercell Biomedical Ltd., Livingston, UK	3.789.567,54	100 %	GBP	4.735.487,66	1.063.109,10
Pelias Beteiligungs GmbH, Wien, Österreich	3.058.500,00	100 %	EUR	49.326,01	-3.924,68
Summe	6.848.068,56				
zum 31. Dezember 2006					
a) Anteile an verbundenen Unternehmen					
Intercell USA, Inc., Mooresville, NC, USA	1,02	100 %	USD	47.571,39	37.196,43
Intercell Biomedical Ltd., Livingston, UK	3.789.567,54	100 %	GBP	3.552.553,56	426.449,21
	3.789.568,56				
b) Beteiligungen					
Biovertis – Information Driven					
Drug Design AG, Wien, Österreich	0,00	10 %	EUR	16.531.221,00	-499.987,00
Pelias Biomedizinische Entwicklungs AG, Wien, Österreich	3.482.179,00	46 %	EUR	2.424.189,05	-53.510,49
	3.482.179,00				
Summe	7.271.747,56				

Im Jänner 2007 erwarb die Gesellschaft 32.692 Aktien der Pelias Biomedizinische Entwicklungs AG gegen Ausgabe von 349.815 neuen Intercell-Aktien mit einem Marktwert von EUR 6.034.308,75. Nach dem Kauf wurde die Pelias Biomedizinische Entwicklungs AG rückwirkend zum 31.12.2006 in die Intercell AG verschmolzen.

Zum 31.12.2007 bestand die Absicht, die Biovertis – Information Driven Drug Design AG, Wien, zu veräußern, weshalb eine Umgliederung in das Umlaufvermögen vorgenommen wurde. Der Buchwert der Biovertis – Information Driven Drug Design AG, Wien, beträgt zum 31.12.2007 EUR 0.

Finanzielle Verpflichtungen

Die Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen resultieren aus den diversen Gebäudemieten für Büro- und Laborräumlichkeiten und Leasingverträgen für Kfz- und Geräteleasing.

	zum 31. Dezember 2007		zum 31. Dezember 2006	
	im folgenden Geschäftsjahr EUR	in den folgenden 5 Geschäftsjahren EUR	im folgenden Geschäftsjahr TEUR	in den folgenden 5 Geschäftsjahren TEUR
Verpflichtung aus Mietverträgen	1.972.000	9.155.000	661	5.919
Verpflichtung aus Leasingverträgen	34.000	70.000	34	105
	2.006.000	9.225.000	695	6.024

3.1.2 Umlaufvermögen

3.1.2.1 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31. Dezember 2007 EUR	Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR	Restlaufzeit von einem bis zu fünf Jahren EUR	31. Dezember 2006 EUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.842.119,40	2.842.119,40	0,00	122.240,00
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	1.394.320,25	0,00	1.394.320,25	3.747.017,66
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	0,00	810.358,44
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	4.739.530,20	4.737.585,82	1.944,38	4.135.621,58
	8.975.969,85	7.579.705,22	1.396.264,63	8.815.237,68

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen zur Gänze Erträge aus Forschungs Kooperationen, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen zur Gänze sonstige Forderungen.

[3.1.2.2 *Wertpapiere des Umlaufvermögens*

Die sonstigen Wertpapiere des Umlaufvermögens bestehen aus Investmentfonds (geldmarktnahe Fonds, ABS-Fonds), Staatsanleihen und variabel verzinsten Schuldverschreibungen (Floating Rate Notes).

[3.1.3 *Grundkapital*

Das Grundkapital beträgt zum 31.12.2007 EUR 45.521.707,00 und ist zur Gänze einbezahlt. Es ist in 45.521.707 nennbetragslose, auf Inhaber lautende Stammaktien zerteilt, womit auf jede Stückaktie ein rechnerischer Betrag von EUR 1,00 des Grundkapitals entfällt.

Zum 31.12.2006 betrug das Grundkapital EUR 39.531.897,00. Im Jänner 2007 wurde das Grundkapital um EUR 349.815,00 durch Ausgabe von 349.815 neuen Aktien gegen Sacheinlage unter Ausschluss des Bezugsrechts der übrigen Aktionäre erhöht. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgte zum Ausgabebetrag von EUR 17,08 gegen Übertragung von 32.692 Aktien der Pelias Biomedizinische Entwicklungs AG.

Im Juli 2007 wurde das Grundkapital im Rahmen der Ausübung von Mitarbeiter-Aktienoptionen durch Ausgabe von 839.995 Bezugsaktien aus bedingtem Kapital um EUR 839.995,00 erhöht.

Im September 2007 wurde das Grundkapital um EUR 4.800.000,00 durch Ausgabe von 4.800.000 Aktien an die Novartis Pharma AG zum Ausgabepreis von EUR 31,25 pro Aktie unter Ausschluss des Bezugsrechts der übrigen Aktionäre erhöht.

[*Bedingtes Kapital*

Durch Vorstandsbeschluss vom 14. Dezember 2007 und Aufsichtsratsbeschluss vom 29. Dezember 2007 wurde genehmigtes bedingtes Kapital nach § 159 Abs. 3 AktG in Höhe von EUR 766.500,00 zur Ausgabe von 766.500 weiteren Aktienoptionen in bedingtes Kapital umgewandelt. Das bedingte Kapital nach § 159 ff. AktG unter Berücksichtigung dieses Beschlusses beträgt EUR 2.256.475,00 und sieht die Ausgabe von 2.256.475 nennbetragslosen Stückaktien vor. Die bedingte Kapitalerhöhung wird insoweit durchgeführt, als Inhaber der auf der Grundlage der Mitarbeiter-Aktienoptionspläne ausgegebenen Aktienoptionen von dem ihnen gewährten Optionsrecht Gebrauch machen.

Im Geschäftsjahr wurden im Rahmen der Ausübung von Mitarbeiter-Aktienoptionen 839.995 Bezugsaktien aus bedingtem Kapital gezeichnet und ausgegeben.

In der Hauptversammlung vom 15. Juni 2007 wurde das Grundkapital der Gesellschaft weiters gemäß § 159 Abs. 2 Z 1 AktG um bis zu EUR 15.000.000,00 durch Ausgabe von 15.000.000 neuen auf Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als Gläubiger von zukünftig ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen von einem Umtausch oder Bezugsrecht Gebrauch machen.

[*Genehmigtes Kapital*

In der ordentlichen Hauptversammlung vom 15. Juni 2007 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis 15. Juni 2012 – allenfalls in mehreren Tranchen – gegen Bar- oder Sacheinlage um bis zu EUR 10.000.000,00 durch Ausgabe von bis zu 10.000.000 neuen auf Inhaber lautenden Stückaktien der Kategorie Stammaktien zu erhöhen und die Art der Aktien, den Ausgabekurs und die Ausgabebedingungen festzulegen sowie das Bezugsrecht der Aktionäre zur Gänze auszuschließen. Im September 2007 wurde von dieser Ermächtigung im Rahmen der Ausgabe von 4.800.000 Aktien Gebrauch gemacht. Das verbleibende genehmigte Kapital zum 31.12.2007 beträgt EUR 5.200.000,00.

[*Eigene Anteile*

Die Gesellschaft hält 385.889 eigene Aktien, auf die ein rechnerischer Betrag von EUR 385.889,00 am Grundkapital entfällt, was einem Anteil am Grundkapital von 0,85 % entspricht. Der Grund des Erwerbs eigener Aktien liegt zum einen im Rückkauf von Aktien in den Jahren 2000 bis 2003, die im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms ausgegeben wurden, zum anderen wurden aufgrund von Verträgen zwischen den Gesellschaftern in den Jahren 2003 und 2004 Aktien unentgeltlich zurück an die Gesellschaft übertragen. Die eigenen Aktien sind zur Ausgabe im Rahmen der Aktienoptionspläne für Mitarbeiter, Vorstände und Aufsichtsräte vorgesehen.

[*Angaben zu Erwerb und Veräußerung von eigenen Aktien im Geschäftsjahr:*

	Anzahl Aktien	Betrag am Grundkapital EUR	Anteil am Grundkapital	Veräußerungspreis EUR
Stand am 1.1.2007	505.889	505.889,00	1,28 %	-
Ausgabe im Rahmen der Ausübung von Aktienoptionen	(120.000)	(120.000,00)	-	231.750,00
Stand am 31.12.2007	385.889	385.889,00	0,85 %	-

Der Gesamtbestand von 385.889 Stück eigenen Aktien ist mit EUR 631.022,61 in der Bilanz ausgewiesen. Auf sie entfällt ein rechnerischer Betrag von EUR 385.889,00 am Grundkapital.

3.1.4 Rückstellungen

Zusammensetzung	Stand am 31.12.2007	Stand am 31.12.2006
Rückstellungen	EUR	EUR
Abfertigungen	628.680,94	464.232,19
Urlaube	499.298,00	363.027,00
Mitarbeiter-Boni	2.859.778,74	1.362.960,79
Gesellschaftsteuer	1.488.161,35	0,00
Aufsichtsratsvergütungen	84.375,00	100.000,00
Jahresabschlussprüfung	70.000,00	73.450,00
Material und Leistungen für F&E	801.269,87	1.815.685,93
Übrige	850.521,27	345.179,43
	7.282.085,17	4.524.535,34

3.1.5 Verbindlichkeiten

	31. Dezember 2007	Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von einem bis fünf Jahren	Restlaufzeit von über fünf Jahren	31. Dezember 2006
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	982.659,24	697.659,24	285.000,00	0,00	1.980.318,44
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.573.226,62	2.573.226,62	0,00	0,00	3.442.325,16
Sonstige Verbindlichkeiten	2.069.712,77	895.325,47	1.174.387,30	0,00	3.131.067,50
	5.625.598,63	4.166.211,33	1.459.387,30	0,00	8.553.711,10

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind EUR 401.399,46 an Aufwendungen enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

3.1.6 Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Zusammensetzung	1. Jänner 2007	Zugang	Verwendung	31. Dezember 2007
	EUR	EUR	EUR	EUR
Zinszuschüsse für geförderte Kredite (FFG)	3.894,57	0,00	3.894,57	0,00
Noch nicht realisierter Umsatz	2.613.843,39	38.688.888,00	1.756.308,86	39.546.422,53
	2.617.737,96	38.688.888,00	1.760.203,43	39.546.422,53

Die Zunahme der passiven Rechnungsabgrenzung auf EUR 39.546.422,53 ist im Wesentlichen auf noch nicht realisierte Umsätze im Zusammenhang mit der strategischen Partnerschaft mit der Novartis Pharma AG zurückzuführen.

[3.2 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.
Die Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 47.243 stammen zur Gänze aus Lizenzabkommen (VJ: TEUR 11.549 aus Lizenzabkommen und TEUR 10.000 aus einem Vermarktungsabkommen für Produkte).

[4. SONSTIGE ANGABEN

[4.1 Haftungsverhältnisse

	zum 31. Dezember 2007 EUR	zum 31. Dezember 2006 TEUR
Bankgarantien	3.457.697	1.589

[4.2 Organe und Arbeitnehmer der Gesellschaft

[4.2.1 Arbeitnehmer

Zum Bilanzstichtag waren 174 Angestellte und 2 Arbeiter beschäftigt (2006: 132 Angestellte und 4 Arbeiter). Im Jahresdurchschnitt waren 157 Angestellte und 3 Arbeiter beschäftigt (2006: 120 Angestellte und 4 Arbeiter).

[4.2.2 Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr waren Dr. Gerd Zettlmeissl, Univ.-Prof. Dr. Alexander von Gabain, Mag. Dr. Werner Lanthaler sowie seit 1.10.2007 Thomas Lingelbach als kollektivvertretungsbefugte Vorstandsmitglieder tätig.

Im Geschäftsjahr waren folgende Personen als Mitglieder des Aufsichtsrats tätig:

MICHEL GRÉCO (VORSITZENDER)

PROF. DDR. ERNST AFTING (STELLVERTRETER DES VORSITZENDEN)

DR. DAVID EBSWORTH

MUSTAPHA LEAVENWORTH BAKALI

HANS WIGZELL

JAMES R. SULAT

4.2.3 Bezüge der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Vergütungen an Mitglieder des Vorstandes betragen im Geschäftsjahr EUR 2.787.709,43 (2006: TEUR 2.401). Den Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden im Geschäftsjahr Vergütungen in Höhe von EUR 202.294,28 (2006: TEUR 327) ausbezahlt.

4.2.4 Gewährte Vorschüsse und Kredite

Von einem Mitglied des Vorstandes ist zum 31.12.2007 ein unverzinslicher Kredit über insgesamt EUR 247.000,00 (2006: TEUR 247) ausstehend, der im Jahr 2001 eingeräumt wurde und im Juni 2008 fällig wird.

3.2.5 Optionen

Die Anzahl der den Organen und Arbeitnehmern der Gesellschaft eingeräumten Aktienoptionen sowie der im Geschäftsjahr ausgeübten Optionen setzt sich wie folgt zusammen:

	Im Geschäftsjahr neu eingeräumt	Im Geschäftsjahr ausgeübt	Zum 31.12.2007 insgesamt ausstehend
Organmitglieder			
Gerd Zettlmeissl	100.000	150.685	315.750
Alexander von Gabain	80.000	401.000	296.000
Werner Lanthaler	90.000	150.785	312.000
Thomas Lingelbach	70.000	-	170.000
Michel Gréco	10.000	7.500	27.500
Ernst Afting	10.000	2.500	27.500
David Ebsworth	10.000	2.500	25.000
James R. Sulat	10.000	2.500	27.500
Hans Wigzell	10.000	-	20.000
Mustapha Leavenworth Bakali	10.000	-	20.000
Hans Albert Küpper (mit 14.12.2006 ausgeschieden)	-	5.000	-
Leitende Angestellte	270.500	151.175	696.200
Übrige Arbeitnehmer	96.000	43.900	236.575
Summe Gesellschaft	766.500	917.545	2.174.025
Arbeitnehmer von Tochtergesellschaften	60.000	42.450	178.500
	826.500	959.995	2.352.525

Der Ausübungspreis beträgt für Optionen, die im Jahr 2007 an Mitarbeiter und Mitglieder des Vorstandes eingeräumt wurden, EUR 26,18 und für Optionen an Mitglieder des Aufsichtsrates EUR 23,95. Jede Aktienoption berechtigt zum Bezug einer Aktie zum festgelegten Ausübungspreis. Die Laufzeit der Optionen beträgt längstens fünf Jahre ab dem Jahr der Einräumung. Die Ausübung ist zwischen dem zweiten und dem fünften Jahr ab der Einräumung einmal jährlich innerhalb eines Ausübungsfensters von vier Wochen, beginnend am Tag nach der ordentlichen Hauptversammlung, möglich.

Die Optionen sind unter Lebenden nicht übertragbar. Eine Behaltefrist für bereits bezogene Aktien besteht nicht. Die Gesellschaft hat jedoch das Recht, einseitig Sperrfristen im Rahmen ihres Compliance Codes festzusetzen. Zur Bedienung der Optionen dienen eigene Aktien der Gesellschaft bzw. neue Aktien, die durch bedingtes Kapital gemäß §§ 159 ff. AktG geschaffen werden.

Der Ausübungspreis der im Geschäftsjahr ausgeübten Optionen beträgt EUR 1,85 bis EUR 8,50 pro Optionsaktie. Der Wert der im Geschäftsjahr ausgeübten Optionen zum Zeitpunkt der Ausübung betrug zwischen EUR 27,12 und EUR 28,15. Im Geschäftsjahr wurden 959.995 Optionen ausgeübt und 151.775 Optionen sind aufgrund des Ausscheidens der Optionsinhaber aus dem Unternehmen verfallen.

Der geschätzte Wert („Fair Value“, berechnet nach Black Scholes) der ausstehenden Optionen beträgt per 31. Dezember 2007 im Durchschnitt EUR 13,22 pro Option.

4.2.6 Aufwendungen für Abfertigungen

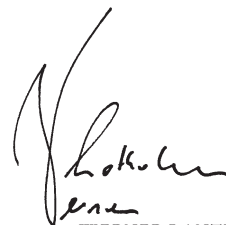
Mitglieder des Vorstandes	EUR	0,00	(2006: TEUR 88)
Leitende Angestellte	EUR	0,00	(2006: TEUR 0)
Sonstige Arbeitnehmer	EUR	0,00	(2006: TEUR 6)

In den Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen sind Aufwendungen für letztere von EUR 167.557,41 (2006: TEUR 101) enthalten.

Wien, am 29. Februar 2008


GERD ZETTLMEISSL, CEO


ALEXANDER VON GABAIN, CSO


WERNER LANTHALER, CFO


THOMAS LINGELBACH, COO

	Anschaffungs-/Herstellungskosten			
	Stand am 01.01.2007 EUR	Zugänge aus Verschmelzung EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	207.984,55	0,00	267.939,75	0,00
2. Umgründungsmehrwert	0,00	6.092.298,70	0,00	0,00
	207.984,55	6.092.298,70	267.939,75	0,00
II. SACHANLAGEN				
1. Bauten auf fremdem Grund	864.806,73	0,00	22.717,00	0,00
2. technische Anlagen und Maschinen	2.812.152,80	0,00	1.392.193,91	0,00
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	830.098,25	0,00	500.595,78	237.282,77
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	0,00	0,00	670.954,81	0,00
	4.507.057,78	0,00	2.586.461,50	237.282,77
III. FINANZANLAGEN				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.789.568,56	3.058.500,00	0,00	0,00
2. Beteiligungen	7.002.368,25	0,00	0,00	7.002.368,25
	10.791.936,81	3.058.500,00	0,00	7.002.368,25
	15.506.979,14	9.150.798,70	2.854.401,25	7.239.651,02

Stand am 31.12.2007 EUR	kumulierte Abschreibungen EUR	Restbuchwerte		Abschreibungen des laufenden Geschäftsjahres EUR
		Stand 31.12.2007 EUR	Stand 31.12.2006 EUR	
475.924,30 6.092.298,70 6.568.223,00	171.212,62 0,00 171.212,62	304.711,68 6.092.298,70 6.397.010,38	110.556,55 0,00 110.556,55	73.784,62 0,00 73.784,62
887.523,73 4.204.346,71 1.093.411,26 670.954,81 6.856.236,51	629.382,56 1.950.921,84 538.495,10 0,00 3.118.799,50	258.141,17 2.253.424,87 554.916,16 670.954,81 3.737.437,01	370.631,54 1.347.927,93 388.196,88 0,00 2.106.756,35	135.207,37 486.696,97 330.599,45 0,00 952.503,79
6.848.068,56 0,00 6.848.068,56	0,00 0,00 0,00	6.848.068,56 0,00 6.848.068,56	3.789.568,56 3.482.179,00 7.271.747,56	0,00 0,00 0,00
20.272.528,07	3.290.012,12	16.982.515,95	9.489.060,46	1.026.288,41

1. BERICHT ÜBER DEN OPERATIVEN GESCHÄFTSVERLAUF

Forschungs- und Entwicklungsprogramme

Die Intercell AG entwickelt moderne prophylaktische und therapeutische Impfstoffe gegen Infektionskrankheiten, für die hoher medizinischer Bedarf besteht. Das Produktportfolio des Unternehmens besteht aus 5 eigenen Projekten und 10 Projekten, die in Partnerschaften entwickelt werden. Alle Projekte konnten im Geschäftsjahr 2007 erfolgreich vorangetrieben werden.

Für den Impfstoff gegen Japanische Enzephalitis konnten im Dezember 2007 die Anträge auf Marktzulassung in Europa und bei der amerikanischen FDA (Food and Drug Administration) abgeschlossen werden. Die Marktzulassung wird für 2008 erwartet. In den erfolgreich abgeschlossenen Phase III Studien hat der Impfstoff ein günstiges Sicherheits- und Immunogenitätsprofil gezeigt.

Mit Novartis wurde ein starker Vertriebspartner für die USA, Europa und einige andere Märkte in Asien und Lateinamerika gewonnen. In Australien soll der Impfstoff durch den Partner CSL vermarktet werden. Die Produktion für Asien sowie die Vermarktung für Indien, Bhutan, Nepal und Bangladesch wird der indische Partner Biological E übernehmen. Die Produktion für Europa, die USA und Australien erfolgt in Livingston, Schottland, durch das Tochterunternehmen Interell Biomedical Ltd. Mit umfangreichen Investitionen in den vergangenen Jahren konnten die Kapazitäten am Standort Livingston weiter ausgebaut werden. Die moderne kommerzielle GMP-Produktionsanlage ermöglicht es, den künftigen Impfstoffbedarf zu decken.

Einen weiteren Forschungsschwerpunkt von Intercell bilden die Programme im Bereich der hospitalen Infektionen. Diese Krankenhausinfektionen (nosokomiale Infektionen) werden durch Bakterien verursacht und sind für zahlreiche schwere Erkrankungen und Todesfälle verantwortlich. Intercell arbeitet seit Jahren sehr erfolgreich an einem umfassenden Programm zur Identifizierung von Antigenen und leistet damit einen führenden Beitrag zur Entwicklung wirkungsvoller Impfstoffe gegen Krankenhausinfektionen. Der häufigste Verursacher nosokomialer Infektionen ist *S. aureus*. Intercells Impfstoffkandidat gegen *S. aureus* basiert auf einem konservierten Protein-Antigen, das mit Hilfe des Antigen-Identifikationsprogramms entdeckt wurde. Im Jahr 2004 erwarb Merck & Co., Inc. die exklusive Lizenz für die klinische Entwicklung, Produktion und Vermarktung des potentiellen Impfstoffs. Im Dezember 2007 hat Merck eine klinische Phase II Studie zur Evaluierung der Wirksamkeit und Sicherheit einer einfach dosierten Impfung mit dem prophylaktischen Impfstoffkandidaten an Patienten, die sich planbaren schweren chirurgischen Eingriffen unterziehen, gestartet. *Pseudomonas* ist ein weiterer wichtiger Verursacher nosokomialer Infektionen. Der prophylaktische Impfstoff, der von Intercell entwickelt wird, hat in abgeschlossenen klinischen Phase II Studien viel versprechende Ergebnisse geliefert. Für das Jahr 2008 ist der Beginn von klinischen Phase II/III Studien geplant.

Für den therapeutischen Impfstoff gegen Hepatitis C (IC41) wurde von Intercell im Jahr 2007 eine wichtige klinische Phase II Studie durchgeführt, die 50 chronisch infizierte Hepatitis-C-Patienten umfasste. Die statistische Analyse der Daten zeigte, dass die Viruslast signifikant gesenkt werden konnte und der Impfstoffkandidat ein sehr günstiges Sicherheitsprofil aufweist. Die Ergebnisse der Studie stellen eine solide Basis dar, um weitere klinische Studien in Zusammenarbeit mit Novartis durchzuführen. Derzeit gibt es keine Impfung gegen Hepatitis C und die Infektion kann nur durch eine Kombination von Interferon und Ribavirin behandelt werden – eine zeitintensive Therapie mit beschränkter Wirksamkeit und schwerwiegenden Nebenwirkungen.

Im März 2007 konnten für den Impfstoff gegen Tuberkulose die Ergebnisse der klinischen Phase I Studie präsentiert werden. Die Daten zeigten ein versprechendes Sicherheitsprofil und günstige Immunogenitätsdaten für den Impfstoffkandidaten, der seit dem Jahr 2004 gemeinsam mit dem dänischen Statens Serum Institut (SSI) entwickelt wird. Der rekombinante Subunit-Impfstoffkandidat vereint Intercells eigenes synthetisches Adjuvans IC31[®] mit den Tuberkulose-Antigenen von SSI.

Der Impfstoffkandidat wird mit Unterstützung der Aeras Global Tuberculosis Vaccine Foundation (Aeras) und der Europäischen Union entwickelt und konnte jüngst mit Sanofi Pasteur verpartnert werden.

Im Juni 2007 startete Intercell eine klinische Phase I Studie für einen Grippe-Impfstoff, in dem das Intercell-Adjuvans IC31[®] in Kombination mit dem saisonalen trivalenten Grippe-Impfstoff Agrippal[®] von Novartis getestet wurde. Der mit dem Adjuvans IC31[®] ausgestattete Impfstoff zeigte dabei ein ausgezeichnetes Sicherheits- und Verträglichkeitsprofil. Dieses Ergebnis in Verbindung mit den ausgezeichneten Immunogenitätsdaten bei Tieren mit geschwächtem Immunsystem ebnet den Weg zur Weiterentwicklung eines verbesserten Grippeimpfstoffs. Derzeit erhältliche Impfstoffe sind suboptimal, besonders in empfindlichen Risikogruppen (z.B. ältere Menschen und Kleinkinder). Die Rechte zur Weiterführung des klinischen Entwicklungsprogramms von Grippeimpfstoffen mit IC31[®] wurden an Novartis lizenziert.

Weiters konnten die präklinischen Impfstoffprojekte gegen die Erreger Pneumokokkus, Group A Streptococcus, Group B Streptokokkus und die Erreger von Reisediarrhö erfolgreich vorangetrieben werden. Daneben werden therapeutische Antikörper gegen Group B Streptococcus, S. aureus, Pneumokokkus und Group A Streptococcus entwickelt.

Der Ansatz des Unternehmens, „intelligente Impfstoffe“ zu entwickeln, basiert auf zwei Kerntechnologien, dem Antigen-Identifizierungs-Programm (AIP[®]) und dem Vaccine Improvement Program (VIP).

Das AIP® nützt die Immunreaktion von infizierten, aber nicht erkrankten Individuen, die bereits einem bestimmten pathogenen Erreger ausgesetzt waren, um jene Antigene zu entdecken, die mit diesem pathogenen Erreger assoziiert sind. Die Immunreaktion dieser Individuen, in Form von Antikörpern und/oder T-Zellen, ermöglicht es den Wissenschaftlern des Unternehmens, die Antigene zu bestimmen und zu identifizieren, die eine starke, schützende Immunreaktion bei einem nicht-infizierten Individuum induzieren und so eine geeignete Basis für einen neuartigen Impfstoff darstellen. Intercells AIP® ist durch ein europäisches Patent mit dem Titel „Eine Methode zur Identifikation, Isolation und Produktion von Antigenen gegen einen spezifischen pathogenen Erreger“ patentrechtlich geschützt. Im Rahmen des AIP® haben die Wissenschaftler des Unternehmens eine große Anzahl neuer Antigene, die mit einer Vielzahl von Infektionskrankheiten in Verbindung stehen, identifiziert und patentrechtlich abgesichert und sie sind dabei, nach weiteren Antigenen zu suchen.

Mit dem VIP des Unternehmens wurde eine neue Generation von Adjuvanzen entwickelt, die die menschliche Immunreaktion sowohl durch B- als auch durch T-Zellen stimulieren und zum „Immuni-zer“ der zweiten Generation von Intercell, IC31®, führten. Diese Innovation ist für die Entwicklung besserer und sicherer Impfstoffe von entscheidender Bedeutung. Außerdem kann IC31® synthetisch in hoher Reinheit, gleich bleibender Qualität und zu wettbewerbsfähigen Kosten produziert werden. In einer Reihe präklinischer Studien mit einer Vielzahl potentieller Antigene wie Peptiden und Proteinen wurden für IC31® überlegene T-Zell-induzierende Fähigkeiten nachgewiesen. Die im Jahr 2007 durchgeführten klinischen Studien für einen Tuberkulose-Impfstoff sowie einen Grippe-Impfstoff bestätigten diese Resultate auch beim Menschen.

[*Strategische Allianzen und Lizenzen*

Die Produktkandidaten der Intercell AG werden sowohl intern als auch in Zusammenarbeit mit Partnern entwickelt. Die strategische Gewichtung zwischen interner Entwicklung und Auslizenzierung ist dem jeweiligen Produkt angepasst. Intercell arbeitet mit den besten Pharma- und Impfstoffunternehmen zusammen. Dadurch maximieren wir einerseits den Wert unserer Produktkandidaten und stellen die optimale Nutzung unserer Technologien sicher, andererseits werden Entwicklungs- und Finanzrisiken minimiert. Aus den strategischen Partnerschaften bezieht Intercell Meilenstein- und Lizenzgebührrzahlungen. Außerdem hat die Intercell AG Anspruch auf eine Beteiligung an zukünftigen Nettoumsätzen. 2007 konnten in bestehenden Kooperationsprojekten bedeutende Fortschritte erzielt und weitere Allianzen geschlossen werden – z.B. die von Merck & Co., Inc. gestartete klinische Phase II Studie für den S.-aureus-Impfstoff oder die weiteren Studien des Impfstoffs gegen Tuberkulose, die von SSI in Zusammenarbeit mit Sanofi Pasteur durchgeführt werden.

Mit Novartis konnte im Jahr 2007 eine strategische Allianz eingegangen werden, die einen neuen Maßstab für die Biotech- und Pharmaindustrie setzte. Aktuell konzentriert sich die Partnerschaft auf die gemeinsame Entwicklung eines verbesserten Grippe-Impfstoffs mit IC31® sowie eines therapeutischen Impfstoffs gegen Hepatitis C. Im Rahmen dieser Partnerschaft erhält Novartis außerdem Optionen auf neue Impfstoffprojekte, die nicht in anderen Partnerschaften entwickelt werden. Novartis leistete dafür im Jahr 2007 Vorauszahlungen von EUR 80 Mio. und wird im Jahr 2008 weitere EUR 40 Mio. leisten. Ein weiterer Teil der Vereinbarung wurde im September 2007 mit der Zeichnung neuer Aktien im Wert von EUR 150 Mio. durch Novartis umgesetzt. Damit erhöhte sich die Kapitalbeteiligung von Novartis von 6,1% auf 15,9%. Die gesamten zukünftigen Meilensteinzahlungen und Lizenzgebühren aus dem Abkommen können zu Umsätzen in mehrfacher Milliardenhöhe führen.

[*Derzeit werden Intercells Impfstoffe mit den folgenden Partnern entwickelt:*

Indikation	Strategischer Partner
Impfstoff gegen Japanische Enzephalitis	Novartis (Vermarktung & Vertrieb) CSL Ltd. (Vermarktung & Vertrieb) Biological E. Ltd. (Produktion, Vermarktung & Vertrieb)
Hepatitis C Impfstoff	Novartis (Mitentwicklung)
IC31® Grippe-Impfstoff	Novartis (Lizenz)
Staphylokokkus aureus Impfstoff	Merck & Co., Inc. (Lizenz)
Staphylokokkus aureus Antikörper	Merck & Co., Inc. (Lizenz)
Group A Streptococcus Impfstoff	Merck & Co., Inc. (Lizenz)
Group A Streptococcus Antikörper	Merck & Co., Inc. (Lizenz)
Tuberkulose-Impfstoff	Statens Serum Institut (SSI) / Sanofi Pasteur (Lizenz)
Bakterieller Impfstoff	Sanofi Pasteur (Lizenz)
Pneumokokkus Antikörper	Kirin (Lizenz)
IC31® in Impfstoffen gegen Infektionskrankheiten	Wyeth Pharmaceuticals (Lizenz)

Vereinbarungen zur gemeinsamen Forschung und Entwicklung bestehen darüber hinaus mit dem CDC – Centers for Disease Control and Prevention (Impfstoff gegen S. pneumoniae) sowie mit dem MVI, der Malaria-Impfstoffinitiative von PATH und den National Institutes of Health (NIH).

[*Verantwortung für Umwelt und Mitarbeiter*

Intercell entwickelt neuartige biopharmazeutische Produkte, nach denen ein großer, bisher nicht gedeckter medizinischer Bedarf besteht. Die Entwicklung von Impfstoffen und Arzneimitteln gegen Infektionskrankheiten bietet nicht nur attraktive geschäftliche Möglichkeiten, sondern leistet auch einen gesellschaftlichen Beitrag jenseits kommerzieller Interessen. Intercell hat es sich zum Ziel gesetzt, Produkte zu entwickeln, die das Leben der Menschen verbessern, gleichzeitig aber die Umwelt schonen und natürliche Ressourcen bewahren. Die Herstellung und Vermarktung der Produktkandidaten von Intercell hat minimale Auswirkungen auf die Umwelt und erhöht die Sicherheit der Anwender. Intercell ist der Meinung, dass Unternehmen ihre geschäftlichen Ziele in Verantwortung für die Umwelt verfolgen und dieser Verantwortung in ihrer operativen Tätigkeit Rechnung tragen sollten.

Die ambitionierten Ziele Intercells zu erreichen liegt in der Hand der Menschen, die für das Unternehmen arbeiten. Intercell ist ein auf Wissen basierendes Unternehmen. Entsprechende Fähigkeiten in Kombination mit der beruflichen Erfahrung sind die wichtigsten Eigenschaften unserer Mitarbeiter im Hinblick auf unsere Entwicklung, unser Wachstum und unseren Erfolg. Unsere Unternehmenskultur spiegelt den internationalen und multikulturellen Charakter unserer hoch qualifizierten Belegschaft wider. Ende 2007 hatte die Intercell AG 176 Beschäftigte. Knapp 52% von Intercells Mitarbeitern sind Akademiker. 36% unserer Schlüsselpositionen werden von Frauen gehalten; insgesamt beschäftigt Intercell 67% weibliche Mitarbeiter. Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter beträgt 33,3 Jahre.

[*2. FINANZÜBERSICHT*

Die kumulierten Umsatzerlöse stiegen um 119,2 Prozent von EUR 21,5 Millionen im Geschäftsjahr 2006 auf EUR 47,2 Millionen im Jahr 2007. Da die Gesellschaft noch keine eigenen Produkte vermarktet, enthalten die Umsatzerlöse nur Einkünfte aus Kooperationen und Lizenzen. Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen um 121,4 Prozent von EUR 4,6 Millionen im Geschäftsjahr 2006 auf EUR 10,2 Millionen im Geschäftsjahr 2007. Ein Großteil des Anstiegs ist auf die steuerliche Forschungsprämie zurückzuführen, der übrige Teil auf eine Förderung von PATH (Program for Appropriate Technology in Health) für das Pneumokokken-Impfstoff-Projekt von Intercell.

Angetrieben durch den starken Anstieg der Erlöse aus Kooperationen und Lizenzen konnte Intercell zum ersten Mal ein Jahr mit Gewinn abschließen. Der Jahresüberschuss belief sich auf EUR 3,5 Millionen, verglichen mit einem Jahresfehlbetrag von EUR 15,6 Millionen im Jahr 2006.

Der saldierte Finanzertrag im Geschäftsjahr belief sich auf EUR 0,4 Millionen, verglichen mit EUR 2,9 Millionen im Geschäftsjahr 2006. Dieser Rückgang ist auf eine im Geschäftsjahr 2007 vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung im Bereich der Finanzanlagen im Gegensatz zu einer Zuschreibung des Beteiligungsbuchwertes der Pelias Biomedizinische Entwicklungs AG im Geschäftsjahr 2006 zurückzuführen.

Die Gesellschaft verfügte mit Jahresende 2007 über drei hundertprozentige Tochtergesellschaften, die Pelias Beteiligungs GmbH, Österreich, Intercell USA, Inc. und Intercell Biomedical Ltd. in Schottland. An Letztere wurden im Jahr 2007 insgesamt EUR 14,1 Millionen für die Herstellung von Versuchsmaterial des Impfstoffes gegen Japanische Enzephalitis bezahlt.

Im September 2007 wurden 4,8 Millionen neue Aktien an Intercells strategischen Partner Novartis zu einem Preis von EUR 31,25 je Aktie ausgegeben. Der Bestand an liquiden Mitteln am Jahresende stieg unter anderem dadurch von EUR 92,0 Millionen im Jahr 2006 auf EUR 285,2 Millionen im Jahr 2007.

[3. RISIKOBERICHTERSTATTUNG

Innovationen, die auf den neuesten wissenschaftlichen Entwicklungen und neuen Technologien beruhen, haben ein großes Potential, sind aber definitionsgemäß auch dem Risiko des Scheiterns ausgesetzt.

Im Speziellen ist Intercell folgenden Risikofaktoren ausgesetzt:

Die Gesellschaft hat noch keine Umsatzerlöse aus der Vermarktung von Produkten erzielt und weist einen signifikanten kumulierten Verlust seit Gründung aus. Obwohl im Geschäftsjahr 2007 ein Gewinn erwirtschaftet werden konnte, wird die Gesellschaft möglicherweise die Profitabilität nicht beibehalten können, wenn es ihr nicht gelingt, behördliche Genehmigungen für ihre neuen Impfstoffkandidaten zu bekommen. Besonders die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der Gesellschaft, im Speziellen ihre klinischen Studien im Endstadium, verursachen beträchtliche Aufwendungen. Der Ausgang dieser Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten ist nach wie vor unsicher und die Gesellschaft könnte Verzögerungen oder Misserfolge in den klinischen Studien oder bei der Erlangung der behördlichen Zulassungen erleiden.

Die Gesellschaft benötigt behördliche Genehmigungen der U.S. Food and Drug Administration (FDA), der European Medicines Agency (EMA) und anderer relevanter behördlicher Einrichtungen, um mit der Entwicklung und Vermarktung fortzufahren. Trotz der intensiven Bemühungen und der Aufwendungen könnten sich regulatorische Genehmigungen für diese Produktkandidaten in jedem Stadium der Entwicklung verzögern oder abgewiesen werden.

Die Produktion von biologischen Materialien ist ein komplexes Unterfangen und könnte technischen Problemen unterworfen sein. Die Produktion von biologischen Materialien unterliegt staatlichen Regelungen und regelmäßigen Kontrollen. Im Fall einer Nichterfüllung der behördlichen Voraussetzungen könnte der Gesellschaft die Konzession zeitweilig aufgehoben oder entzogen werden. Wenn externe Produzenten nicht die Vorgaben der Gesellschaft erfüllen, könnte die Entwicklung und Vermarktung von Produktkandidaten limitiert werden oder sich verzögern.

Die Impfstoffindustrie ist sehr konkurrenzbetont und wenn Konkurrenten der Gesellschaft ihr Produkt schneller als Intercell zur Marktreife führen oder Alternativen zu Intercells Produkten entwickeln, könnte die Gesellschaft einen signifikanten Teil des erwarteten Marktanteils verlieren.

Die Fähigkeit der Gesellschaft, ihre Produktkandidaten zu vermarkten oder ihre Technologien zu lizenzieren, hängt von der Fähigkeit ab, adäquate Absicherungen ihres geistigen Eigentums sicherzustellen. Wenn die Bemühungen der Gesellschaft zur Sicherung ihrer geistigen Eigentumsrechte fehlschlagen, könnten Konkurrenten die entwickelten Technologien verwenden, um konkurrierende Produkte zu entwickeln und den Wettbewerbsvorteil der Gesellschaft zu untergraben und alle Teile des erwarteten Marktanteils zu erobern.

Der Erfolg von strategischen Partnerschaften hängt zum Teil von den Entwicklungen der strategischen Partner ab, über die die Gesellschaft nur wenig oder gar keine Kontrolle ausüben kann. Partner könnten sich für eine Verzögerung oder eine Beendigung eines oder mehrerer dieser strategischen Partnerschaften entschließen, ein davon unabhängiges Produkt entwickeln, das mit den Produktkandidaten der Gesellschaft konkurriert, oder es verabsäumen, genügend Ressourcen für die Entwicklung oder Vermarktung der mit Intercell verpartnerten Produktkandidaten zur Verfügung zu stellen.

Zukünftige zusätzliche Geschäftsmöglichkeiten oder Verzögerungen bzw. das Ausbleiben von Erfolgen in der Entwicklung oder Vermarktung eines oder mehrerer Produktkandidaten könnte eine zusätzliche Kapitalaufnahme erforderlich machen, die in diesem Stadium nur mit unvorteilhaften Konsequenzen oder zu ungünstigen Bedingungen möglich sein könnte.

Außerdem könnte die Produkthaftpflichtversicherung nicht ausreichend sein, um potentielle Schadensfälle, die Intercell aufgrund der Verwendung der Produktkandidaten in klinischen Studien oder der zukünftigen Vermarktung übernehmen muss, abzudecken. Die Entwicklung und Vermarktung der Produktkandidaten könnte sich verzögern, wenn Intercell kein qualifiziertes Personal rekrutiert und behält oder wenn Manager oder wissenschaftliche Mitarbeiter in Schlüsselpositionen das Unternehmen verlassen oder ihre Beratertätigkeit beenden. Abwertungen oder Schwankungen von Währungen oder Änderungen bei Zinssätzen könnten die Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachteilig beeinflussen.

Um die Risiken, die mit der Art der Geschäftstätigkeit des Unternehmens verbunden sind, zu kontrollieren, hat das Unternehmen ein Risikomanagement-System eingerichtet und beurteilt laufend das Ertrags-Risiko-Profil seiner Forschungs- und Entwicklungsprogramme. Das Management ist der Meinung, dass die Diversifikation der Forschungsprogramme des Unternehmens über verschiedene Indikationen, Entwicklungsstadien und zwischen eigener und partnerschaftlicher Entwicklung ein wichtiger Faktor zur Abfederung der Risiken darstellt, die in der Natur der Geschäftstätigkeit des Unternehmens als innovatives Biotech-Unternehmen liegen.

4. ANGABEN GEMÄSS § 243a UGB

[Das Grundkapital der Gesellschaft setzt sich zum 31. Dezember 2007 aus 45.521.707 nennbetragslosen, auf Inhaber lautenden Stückaktien zusammen. Jede Stückaktie ist am Grundkapital im gleichen Umfang beteiligt.

[Dem Vorstand sind keine Vereinbarungen bekannt, die Beschränkungen der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien betreffen.

[Zum 31. Dezember 2007 hielt Novartis AG, Schweiz 15,9 Prozent der Stimmrechtsanteile der Gesellschaft. Darüber hinaus sind dem Vorstand keine Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft bekannt, die zumindest zehn Prozent betragen.

[Es bestehen keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten und keine Kapitalbeteiligungen von Arbeitnehmern, die das Stimmrecht nicht unmittelbar ausüben.

[Es bestehen keine von den gesetzlichen Bestimmungen abweichenden Regelungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie über die Änderung der Satzung der Gesellschaft.

[Zum Bilanzstichtag ist der Vorstand gemäß § 169 Aktiengesetz ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis 15. Juni 2012 durch Ausgabe von bis zu 5.200.000 neuen auf Inhaber lautenden Stückaktien einmal oder in mehreren Tranchen zu erhöhen. Der Vorstand ist überdies gemäß § 159 Absatz 2 Aktiengesetz ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis 15. Juni 2012 Wandelschuldverschreibungen, mit denen ein Umtausch und/oder Bezugsrecht auf bis zu 15.000.000 neue auf Inhaber lautende Stückaktien verbunden ist, auszugeben. Das Grundkapital ist um bis zu 2.256.475 Stück neuer, auf Inhaber lautender Stückaktien bedingt erhöht, soweit Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands, denen Aktienoptionen eingeräumt wurden, von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen.

[Die folgenden wichtigen Vereinbarungen der Gesellschaft räumen dem Vertragspartner bei einem Kontrollwechsel bestimmte Rechte ein, die zu einer Beendigung der Vereinbarung führen könnten: Research Collaboration and License Agreement mit Merck Sharp&Dohme Research Ltd., Strategic Alliance Agreement mit Novartis Pharma AG, Marketing and Distribution Agreement mit Novartis Vaccines and Diagnostics, Inc. und Supply and Distribution Agreement mit CSL Biotherapies Pty Ltd.

[Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und den Mitgliedern des Vorstandes oder des Aufsichtsrates oder Arbeitnehmern für den Fall eines Kontrollwechsels infolge eines öffentlichen Übernahmeangebots.

[5. OPERATIVER UND STRATEGISCHER AUSBLICK

Auf Basis des Erfolgs und der erreichten Ergebnisse im Jahr 2007 verfolgt die Gesellschaft weiterhin das Ziel, mit ihrer Strategie nachhaltiges Wachstum zu erzielen.

Für den Impfstoff gegen Japanische Enzephalitis werden zunächst die Ergebnisse der klinischen Phase II-Studien an Kindern in endemischen Gebieten erwartet. Gegen Mitte bis Ende 2008 rechnen wir mit der Marktzulassung in den USA, Europa und Australien. Eine Vereinbarung mit der US-Armee zur Abnahme des Impfstoffes könnte nach Zulassung in den USA abgeschlossen werden. Schließlich sollte eine Vermarktungsvereinbarung für Japan getroffen werden.

Im Bereich der Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Krankenhausinfektionen werden im Jahr 2008 die klinischen Phase II-Studie des Impfstoffs gegen *S. aureus* durchgeführt werden und wir erwarten den Beginn der Phase II/III Studien des Impfstoffs gegen *Pseudomonas*. Weiters sollen die präklinischen Kandidaten *Klebsiella* und *Enterokokkus* vorangetrieben werden.

Für den therapeutischen Impfstoff gegen Hepatitis C soll nach den Enddaten der klinischen Phase II-Studie an chronischen Hepatitis-C-Patienten gemeinsam mit Novartis eine Formulierung mit IC31® getestet werden.

Weiters sollen die klinischen Studien und Daten des Tuberkulose-Impfstoffs mit IC31® ausgedehnt werden und es werden weitere Lizenzvereinbarungen für IC31® angestrebt. Schließlich ist der Start der klinischen Studien des Impfstoffs gegen *Pneumokokkus* und der Aufbau einer Antikörper-Kompetenz auf Basis des AIP® geplant.

Die Erträge aus bestehenden und neuen Kooperations- und Lizenzabkommen und erste Umsätze durch den Impfstoff gegen Japanische Enzephalitis nach Markteinführung im Jahr 2008 sollten zu einem weiteren Ansteigen der Umsätze und dem Ausbau der Profitabilität führen.

Wien, 29. Februar 2008

Der Vorstand:

GERD ZETTLMEISSL, CEO // ALEXANDER VON GABAIN, CSO // WERNER LANTHALER, CFO // THOMAS LINGELBACH, COO

Wir haben den Jahresabschluss der Intercell AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2007 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Die Buchführung, die Aufstellung und der Inhalt dieses Jahresabschlusses sowie des Lageberichtes in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung und einer Aussage, ob der Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass ein hinreichend sicheres Urteil darüber abgegeben werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, und eine Aussage getroffen werden kann, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Unternehmens sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für Beträge und sonstige Angaben in der Buchführung und im Jahresabschluss überwiegend auf Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Gemäß den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zum 31. Dezember 2007 sowie der Ertragslage des Unternehmens für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2007 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, den 29. Februar 2008

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Dipl.Kfm./Univ. Dorotea-E. Rebmann
Wirtschaftsprüfer

Eine von den gesetzlichen Vorschriften abweichende Offenlegung, Veröffentlichung und Vervielfältigung im Sinne des § 281 Abs. 2 UGB in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form unter Beifügung unseres Bestätigungsvermerks ist nicht zulässig. Im Fall des bloßen Hinweises auf unsere Prüfung bedarf dies unserer vorherigen schriftlichen Zustimmung.

[GEMÄSS § 82 (4) BÖRSEGESETZ

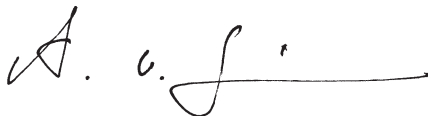
Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Wien, am 6. März 2008

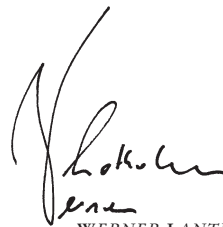
Der Vorstand



GERD ZETTLMEISSL, CEO



ALEXANDER VON GABAIN, CSO



WERNER LANTHALER, CFO



THOMAS LINGELBACH, COO

// * // *IMPRESSUM*

INTERCELL AG

Campus Vienna Biocenter 6
1030 Vienna, Austria

EDITORIAL: Lucia Malfent, Werner Lanthaler

GRAPHIC DESIGN: alessandri design

ILLUSTRATIONEN: Albertus Seba

PRINTED BY: Angerer & Göschl
